



# Faktenblatt

Datum: 20.10.2011

## Alkohol und Schwangerschaft

***Da nicht mit Sicherheit gesagt werden kann, ab welcher Menge Alkohol Schädigungen beim (ungeborenen) Kind entstehen, empfiehlt es sich, während der Schwangerschaft und Stillzeit ganz auf Alkoholkonsum zu verzichten.***

Alkoholkonsum während Schwangerschaft und Stillphase stellt nachweislich ein erhebliches Risiko für das (ungeborene) Kind dar. In der Schweiz werden jährlich etwa 5000 Ungeborene durch übermässigen Alkoholkonsum dem Risiko von fetalen Alkoholschädigungen ausgesetzt, was rund 7,5 % der Lebendgeburten entspricht.<sup>1</sup> In der Schweiz sind während der Schwangerschaft rund 60% der Frauen abstinent.<sup>2</sup>

**«Was Sie trinken, trinkt auch Ihr Kind!»**

### Fakten

Trinkt eine schwangere Frau Alkohol, gelangt dieser direkt durch die Plazenta in den Blutkreislauf des Kindes. Der Embryo oder der Fetus<sup>3</sup> baut den Alkohol nicht wie ein erwachsener Organismus ab, d.h. das Kind baut den anfangs gleichen Promillewert viel langsamer ab als seine Mutter. Man spricht bei dieser Exposition des ungeborenen Kindes von einer pränatalen Alkoholexposition.

Je nach Entwicklungsstufe des Embryos/Fetus kann Alkoholexposition spezifische körperliche und neurologische Schädigungen verursachen. Alkoholkonsum während der vierten Schwangerschaftswoche beispielsweise kann u.a. die Kopfform beeinflussen, die sich während dieser Zeit ausprägt.<sup>4</sup>

### Pränatale Alkoholexposition

Während des ersten Trimesters beeinträchtigt Alkohol die Prozesse der Gehirnreifung (neuronale Migration und Organisation).<sup>5</sup> Das zweite Trimester, insbesondere die 10. bis 20. Schwangerschaftswoche, ist der Zeitraum, der für die Ausprägung klinischer Zeichen des Fetalen

---

<sup>1</sup> Auszug aus dem Nationalen Programm Alkohol (NPA).

<sup>2</sup> Meyer-Leu et al. 2011, Association of Moderate Alcohol Use and Binge Drinking During Pregnancy with Neonatal Health.

<sup>3</sup> 1-3 Monate: Embryo / über 3 Monate: Fetus.

<sup>4</sup> Alkohol und Schwangerschaft, 2005: Broschüre der sfa.

<sup>5</sup> Clarren. et al. 1978, Brain malformations related to prenatal exposure to ethanol, Journal of Pediatrics 92 (1).

### Weitere Informationen:

Bundesamt für Gesundheit, Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit, Abteilung Nationale Präventionsprogramme, Sektion Alkohol, E-Mail: alkohol@bag.admin.ch, www.bag.admin.ch

Alkoholsyndroms besonders kritisch ist.<sup>6</sup> Im dritten Trimester beeinträchtigt Alkoholkonsum vor allem den Hippocampus<sup>7</sup> und führt zu Problemen mit der Kodierung von visuellen und auditiven Informationen (Lese- und Rechenschwäche).<sup>8</sup> Bereits moderater Alkoholkonsum von 2-4 Gläsern pro Woche während der Schwangerschaft kann Auswirkungen auf die Entwicklung des Ungeborenen haben.<sup>9</sup>

## Frauen und Alkoholkonsum

Zwar geht der Alkoholkonsum bei Frauen in der Schweiz insgesamt seit Mitte der 70er Jahre zurück, doch sinkt der Anteil der Risikokonsumentinnen seit Mitte der 90er Jahre nicht im gleichen Masse. Rund 140 000 Frauen (4,4 %) Frauen konsumieren in risikoreicher Weise Alkohol. Zudem hat das Rauschtrinken bei jungen Frauen im geburtsfähigen Alter in den letzten Jahren zugenommen.<sup>10</sup>

Drei wissenschaftliche Begriffe beschreiben die Wirkung von Alkohol auf das ungeborene Kind: Fetales Alkoholsyndrom (FAS), Fetale Alkoholeffekte (FAE) und «Fetal Alcohol Spectrum Disorder (FASD)».

## Fetales Alkoholsyndrom (FAS)

Der Begriff des Fetalen Alkoholsyndroms (FAS) wurde erstmals 1968 in Frankreich verwendet. Darunter wird ein charakteristisches klinisches Bild körperlicher, neurologischer und psychosozialer Schädigungen von Neugeborenen verstanden, welche durch den Alkoholkonsum der Mutter während der Schwangerschaft entstanden sind. Die Auswirkungen können von der Geburt an bis ins Jugend- und Erwachsenenalter festgestellt werden<sup>11</sup>.

Das FAS ist die häufigste Ursache für geistige Behinderung. 2 von 1000 Geburten sind von FAS betroffen.<sup>12</sup>

Folgende körperliche Symptome können zum FAS zählen:<sup>13</sup>

- Kleinwuchs und Untergewicht
- kleiner Kopfumfang (Mikrozephalie)
- Hautfalten an den Augenecken
- kleine Augenöffnungen
- tiefe Nasenbrücke
- kurze, abgeflachte Nase
- dünne Oberlippe
- keine Rinne zwischen der Oberlippe und der Nase (Philtrum)

## Fetale Alkoholeffekte (FAE)

---

<sup>6</sup> Renwick / Asker 1983, *Ethanol-sensitive times for the human conceptus*, *Early Human Development* 8 (2).

<sup>7</sup> *Bilaterale, symmetrische Struktur, die Teil des limbischen Systems ist (Funktionseinheit des Gehirns, die für das Verhalten und insbesondere bei verschiedenen Emotionen, wie Aggressivität, Angst und Lust, sowie bei der Gedächtnisbildung eine sehr wichtige Rolle spielt).*

<sup>8</sup> Coles et al. 1991, *Effects of prenatal alcohol exposure at school age*, *Neurotoxicology And Teratology* 13.

<sup>9</sup> Meyer-Leu et al. 2011, *Association of Moderate Alcohol Use and Binge Drinking During Pregnancy with Neonatal Health*.

<sup>10</sup> *Alkohol und Schwangerschaft, 2005: Broschüre der sfa.*

<sup>11</sup> *Ibid.*

<sup>12</sup> *Ibid.*

<sup>13</sup> *Ibid.*

## Weitere Informationen:

Bundesamt für Gesundheit, Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit, Abteilung Nationale Präventionsprogramme, Sektion Alkohol, E-Mail: [alkohol@bag.admin.ch](mailto:alkohol@bag.admin.ch), [www.bag.admin.ch](http://www.bag.admin.ch)

Partielle Ausprägungen des FAS, besonders im neurologischen Bereich, werden oft Fetale Alkoholeffekte (FAE) genannt. Diese können die kognitiven und psychosozialen Fähigkeiten ebenso stark beeinträchtigen wie das FAS, so dass FAE nicht einfach eine schwache Ausprägung eines FAS darstellen. Die Schätzungen zur Häufigkeit von FAE sind 3- bis 4-mal höher als beim FAS.<sup>14</sup>

Folgende Symptome gehören zum FAS und zu den FAE<sup>15</sup>:

- Schlafstörungen und reduzierter Saugreflex bei Neugeborenen
- verzögerte geistige Entwicklung
- verminderte Intelligenz (IQ)
- Aufmerksamkeits- und Gedächtnisprobleme
- gestörte Feinmotorik
- Hyperaktivität und Impulsivität
- Sprech- und Hörstörungen

### **Fetal Alcohol Spectrum Disorder (FASD)**

In der neueren Literatur wird zunehmend der Begriff *Fetal Alcohol Spectrum Disorder (FASD)* bevorzugt, der darauf hinweist, dass Alkohol zu einem Syndrom mit unterschiedlichen Ausprägungen führen kann. FASD ist ein Überbegriff und beinhaltet alle Formen der Alkoholschädigungen bei Neugeborenen. Vom FASD sind 10 von 1000 Neugeborenen betroffen. 2004 wurden 72 500 Kinder geboren, d.h. dass 725 Neugeborene mit einer FASD-Problematik zur Welt kamen. Von diesen 725 waren zwischen 36 und 145 von einem FAS und knapp 300 von FAE betroffen<sup>16</sup>.

### **Wirksame Massnahmen**

Es ist wichtig, dass schwangere Frauen und deren Partner erfahren, welche Risiken Alkoholkonsum in der Schwangerschaft darstellt. Für viele Schwangere stellt sich die Frage, wie viel Alkohol sie konsumieren können, ohne die Gesundheit des ungeborenen Kindes zu gefährden. **Die heutigen wissenschaftlichen Erkenntnisse erlauben es aber nicht, einen klaren Grenzwert für einen risikolosen Alkoholkonsum während der Schwangerschaft zu definieren**<sup>17</sup>. Trank eine Frau Alkohol, ohne um ihre Schwangerschaft wissen zu können – also in den ersten zwei bis drei Wochen nach der Befruchtung – so braucht sie sich nicht zu sorgen: In dieser ersten Zeit nach der Befruchtung wird der Embryo entweder gar nicht geschädigt, oder so stark, dass es zu einer Fehlgeburt kommt.<sup>18</sup>

### **Alkoholkonsum während der Stillzeit**

Wird während des Stillens Alkohol getrunken, gelangt dieser auch in die Muttermilch und so in den kindlichen Organismus. Schon sehr geringe Mengen an Alkohol können für einen Säugling bedenklich werden, denn die kindliche Leber baut ihn nur sehr schwer ab. Alkoholkonsum in der Stillzeit kann bei den Säuglingen zudem Störungen in der weiteren organischen und geistigen Entwicklung bewirken und erhöht die Gefahr einer späteren Alkoholabhängigkeit.<sup>19</sup> Daher sollte auch in der Stillzeit auf Alkohol verzichtet werden.

---

<sup>14</sup> *Ibid.*

<sup>15</sup> *Ibid.*

<sup>16</sup> *Alkohol und Schwangerschaft, 2005: Broschüre der sfa.*

<sup>17</sup> *Schwangerschaft und Alkohol: Informationen für werdende Mütter, Väter sowie Nahestehende: sfa.*

<sup>18</sup> *Alkohol und Schwangerschaft, 2005: Broschüre der sfa.*

<sup>19</sup> [http://www.bkk.de/bkk/common/download/infomaterial/kind\\_trinkt\\_mit.pdf](http://www.bkk.de/bkk/common/download/infomaterial/kind_trinkt_mit.pdf)

### **Weitere Informationen:**

Bundesamt für Gesundheit, Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit, Abteilung Nationale Präventionsprogramme, Sektion Alkohol, E-Mail: [alkohol@bag.admin.ch](mailto:alkohol@bag.admin.ch), [www.bag.admin.ch](http://www.bag.admin.ch)